

Als Weihnachtsbuch empfehlen wir besonders:

# Die Geschichte der kleinen Fliege

Z

Ein Heine-Roman von

**Doris Wittner**

Geheftet M. 4.—

Gebunden M. 5.—

Heinrich Heine, der Vielgeliebte und Vielgehasste, steht im Mittelpunkt dieser lebensstarken Dichtung, von der hohen Künstlerschaft einer Frau mit bewundernswerter Anschaulichkeit gezeichnet. Weltbürgertum, Hochstaplergeschick und Frauenliebe schlingen sich zu einem bunten Reigen, und wie eine Arabeske rankt sich um die Schicksale die Geschichte der „kleinen Fliege“, jener seltsamen Frau, die in Heines letzten Lebzeiten um ihn war.

Zwei Urteile aus dem Felde über den Roman:

Im Lande der Panjes, 27. August 1916.

Sehr geehrtes Fräulein!

... Ich habe Ihre „Geschichte der kleinen Fliege“ gelesen. Gelesen? nein, verschlungen. Sie haben unseren Heine zu den Höhen erhoben, auf die er gehört. — Unseren Heine? — Ihren Heine; denn Ihnen gehört er mehr, als uns allen. Sie haben ihn zu den Himmeln gesetzt, hoch, hoch über all den Schmutz der Erde.

Ich danke Ihnen. Ich danke Ihnen im Namen so vieler, die ihren Dank nicht aussprechen können. Ich liege Ihnen zu Füßen, ich, der Musketier Müller 8, ich danke Ihnen für die Sprache, die Sie gefunden haben, die wie Sphärenmusik klingt und nie, nie wieder verklingt.

Wir haben 13 Stunden Arbeitsdienst innerhalb der 24 Stunden des Tages. Wir arbeiten fest mit Spaten und Kreuzhacke, wir stehen noch Posten und haben noch allerhand Nebenbeschäftigung. Ich habe Ihren Roman in der „freien Zeit“ gelesen. In der Zeit, die ich zum Schlafen hätte brauchen müssen. Ihr Werk war mir mehr Erholung von Strapazen als Schlaf.

Ich empfehle Ihr Werk, wo ich nur kann. Unserem Herrn Major, der das Bataillon führt, habe ich's gegeben. Oh! ich möchte es allen denen geben, die mit dem maliziösen Lächeln um den Mund von unserem heiligen Heine sprechen. . . .

Ich danke Ihnen und werde ewig sein

Ihr dankbarer

Musketier Müller.

Hochverehrte Gnädige!

Ostfront (am Njemen) 12. April 1916.

Endlich finde ich Zeit und — Papier, um Ihnen meinen aufrichtigsten Dank für den hohen geistigen Genuß, den mir die Lektüre Ihres glänzend geschriebenen hochinteressanten Romans „Die Geschichte der kleinen Fliege“ bereitet hat, auszusprechen.

Ich las ihn hier vorn im Graben, in einer sehr strapazenreichen Zeit und fand dabei künstlerische Erhebung und zeitloses Vergessen der brutalen Wirklichkeit. Die meisterhafte Komposition und technische Vollendung fesselten mich ebenso wie das vorzüglich getroffene Milieu und der geistprühende Dialog.

Leider fehlt mir hier die nötige Sammlung, um auf die mich besonders interessierenden Einzelheiten einzugehen. Ich hoffe später hierzu mehr Zeit und Ruhe zu finden, momentan sind wir wieder in erhöhter Alarmbereitschaft, da wir jede Stunde zu einer neuen Angriffstätigkeit herangezogen werden können.

Vorläufig möchte ich Ihnen meinen besten Dank und vollste Anerkennung für Ihre genussreiche Arbeit aussprechen.

Mit vorzüglichster Hochschätzung

Ihr ergebenster Landsturmmann Felix Schloemp.

**Verlag Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig**

Roter Bestellzettel.